

DAS WISSENSCHAFTLICHE UND KÜNSTLERISCHE DEUTSCHE ERBE MÄHRENS

Am 7. und 8. Dezember 1995 fand an der Pädagogischen Fakultät der Palacký-Universität Olmütz (Olomouc) ein wissenschaftliches Symposium mit dem Thema „Das wissenschaftliche und künstlerische deutsche Erbe Mährens“ statt. Das Symposium wurde ausgerichtet von der Pädagogischen Fakultät der Olmützer Universität und der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, München. Es setzte die schon zuvor aufgenommenen Kontakte tschechischer Wissenschaftler mit der Sude-tendeutschen Akademie fort und schloß an vorangehende Besuche tschechischer Wis-senschaftler in Deutschland an. Der Gegenstand des Symposiums widmete sich dem deutschen Erbe Mährens, eine Thematik, die belegt, daß sich sudetendeutsche und tschechische Wissenschaftler trotz nicht immer günstiger politischer Großwetterlagen in Fachgesprächen näherkommen können. Daß die Tagung in der Universität Olmütz stattfinden konnte, ist ein Beleg für die vorhandene Aufgeschlossenheit gegenüber der deutschen Vergangenheit in Mähren.

Günstig für den Ablauf des Symposiums erwies sich sicherlich die fachspezifische Ausrichtung des Symposiums, auf dem ganz unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen vertreten waren. Die Präsentation wissenschaftlicher Themen wurde von den deutschen Teilnehmern, die meist selbst aus Mähren stammten, übernommen, wäh-rend es in der Diskussion über die einzelnen Fachthemen zu verschiedentlich recht intensiven Aussprachen mit den tschechischen Teilnehmern kam. Besonders ins Gewicht fiel, daß an der Tagung in der Aula der Fakultät häufig zahlreiche Studenten teilnahmen, daneben aber auch interessierte Zuhörer aus Olmütz selbst. Nach der Begrüßung durch den Dekan der Pädagogischen Fakultät, František Mezihorák, und verschiedene seiner Kollegen wurde das dichte Vortragsprogramm eröffnet von einem auf tschechisch vorgetragenen Grußwort, das der Chirurg Heinrich F. K. Männl (Straubing) im Namen der Sudetendeutschen Akademie vortrug. Die Reihe der Fach-

referate eröffnete Herbert Straka (Kiel) mit einem Vortrag „Über die Erforschung der Geschichte des Pflanzenkleides von Mähren-Schlesien“. Ihm folgte der Vortrag des Münchner Mathematikers Rudolf Fritsch über „Einige Aspekte des mathematischen Werkes von Kurt Gödel“. Der Kieler Agrarwissenschaftler Norbert Knauer sprach über „Ökosysteme und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft, die Gesellschaft und den Naturschutz“. Das Referat von Friedrich Prinz (München) über „Der Mährische Ausgleich von 1905“ mußte wegen der kurzfristigen Erkrankung des Referenten verlesen werden.

Damit war übergeleitet von den mehr naturwissenschaftlich orientierten Themen zu geisteswissenschaftlichen Fragestellungen. Die Fortsetzung bildete ein Vortrag von Richard W. Eichler (München) über „Die Malerei und Plastik Mährens innerhalb der Stilentwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts“. Rudolf Grulich (Königstein) berichtete über „Mährische Missionare als Gelehrte des 17. und 18. Jahrhunderts in Übersee“. Eine thematische Auflockerung brachte am Abend das Konzert des Blechbläser-Ensembles der Musikhochschule Stuttgart unter der Leitung von Armin Rosin. Der einleitende Vortrag des erkrankten Widmar Hader mit dem Thema „Was tun mit dem Erbe?“ mußte leider ebenfalls verlesen werden, was seiner Eindringlichkeit aber keinen Abbruch tat. Das Konzert selbst brachte Werke von Heinrich Biber, Felix Petyrek, Gottfried Finger, Widmar Hader und Johann Heinrich Schmelzer. Es machte auf diese Weise mit dem Musikschaffen sudetendeutscher Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten bekannt. Nach dem anstrengenden Vortragsprogramm waren leider nicht mehr allzu viele Zuhörer anwesend, doch kann das Konzert als eine herausragende kulturelle Darbietung gewertet werden. Bereits der vorangegangene Empfang durch die einladende Fakultät mit den beiderseitigen Begrüßungsansprachen hatte eine Einstimmung in die weiterführenden Grundinteressen zutage treten lassen.

Der zweite Tag brachte eine wissenschaftliche Annäherung an das Werk und die Person des südmährischen Schriftstellers Charles Sealsfield (Karl Postl) mit Referaten von Herbert Zeman und Walter Zettl (Wien). Eine rechtliche Problematik griff im Anschluß daran Wilfried Fiedler (Saarbrücken) auf mit einem Referat über „Die Kulturgüter Mährens im Lichte des Internationalen Rechts“. Der Vormittag fand einen nachdenklich stimmenden Abschluß durch die Schriftstellerin Ilse Tielsch, die aus eigenen Werken las, die zum Teil auch in tschechischer Sprache von Studierenden der Fakultät vorgetragen wurden. Den Abschluß des Symposiums bildete ein Besuch des deutsch-tschechischen Begegnungszentrums in Mährisch-Schönberg.

Das Symposium trug zu einem sehr intensiven Gedankenaustausch bei und konnte dabei von der hervorragenden Organisation und der freundlichen Aufnahme durch die Gastgeber profitieren. Nach dem Abzug der sowjetischen Truppen stehen der Universität nunmehr eindrucksvolle Räume für ihren Lehr- und Forschungsbetrieb zur Verfügung.

Die Idee des fachbezogenen Gedankenaustausches und die stimmungsvolle Einrahmung der Fachreferate lassen auf weitere erfolgreiche Veranstaltungen hoffen. Daß sich der Gedankenaustausch ausdrücklich mit einer „Sudetendeutschen“ Akademie vollzog, nicht aber mit einer schlicht historisch verstandenen „Böhmischen“ Institution, betont die Bedeutung auch des mährischen Landesteiles für die Forschung und

das Interesse am geistigen Erbe der Sudetendeutschen. In das oft rauhe Klima politischer Kontroversen warf das Symposium ein unerwartet freundliches Licht fachspezifischer Annäherung.

Saarbrücken

Wilfried Fiedler